

Hat der Friedhof Zukunft?

Friedhöfe heute und morgen

Friedhöfe sind fester Bestandteil unserer Kultur. Aber die Gesellschaft ist im Wandel und der Friedhof verändert sich mit ihr. Die Frage „Hat der Friedhof Zukunft?“ ist provokant, wenngleich wir uns mit ihr auseinandersetzen müssen. Eine gewisse „Friedhofsflucht“ ist nicht zu verleugnen: Bestattungswälder, Bestattung auf hoher See und der seit vielen Jahren laut werdende Wunsch, die Urne auf dem heimischen Kaminsims aufzubewahren oder die Asche von Verstorbenen im Garten zu verstreuen, beeinflussen das Gesicht der letzten Ruhestätte. →





Foto: © antoine photographie - stock.adobe.com

Wie wird der Friedhof der Zukunft aussehen?

„**Friedhöfe sind fester Bestandteil unserer Kultur. Aber die Gesellschaft ist im Wandel und der Friedhof verändert sich mit ihr.**“

Faktoren des Friedhofswandels

Das Wort Zukunft; wir assoziieren es nicht selten mit dem Begriff Digitalisierung, weil diese in den letzten Jahren eine schnelle und umfassende Veränderung in quasi allen Bereichen der Gesellschaft bewirkt hat. Die digitale Technologie hat die Art und Weise verändert, wie wir arbeiten, kommunizieren, einkaufen, unsere Freizeit gestalten und auch, wie wir an unsere Verstorbenen denken. Während der Pandemie wurden Beratungsgespräche per Videokonferenz geführt und Trauerfeiern im Livestream übertragen. Das kommt insbesondere einer Generation zugute, die über die Gemeindegrenzen hinweg mobil geworden ist und ihre alternde Verwandtschaft zumindest geografisch hinter sich gelassen hat. Der Friedhof ist der Spiegel dieses gesellschaftlichen Wandels.

Die Mobilitätssteigerung hat unter anderem zur Folge, dass Gräber von vornherein pflegearm gestaltet werden. Alternative Formen der Beerdigung werden nachgefragt, was nicht nur in der Digitalisierung und der Mobilität, sondern auch im vermehrten Interesse an Nachhaltigkeit und Umweltschutz begründet ist. Denn Bestattungen kosten nicht nur Zeit und Geld, sondern auch biologisch produktive Fläche. Nachhaltige Wahlmöglichkeiten für Särgе und Urnen sind Bestattern seit Jahren bekannt. Parallel gelten gerade große, städtische Friedhöfe als „grüne Lungen“, welche die Vegetation kühlen und Feinstaub binden und Habitate für heimische Tiere sind.

Die Frage, ob der Friedhof Zukunft hat, wirft eine ganze Reihe von Detailfragen auf:

- Können Friedhöfe als Orte des Gedenkens und der Erinnerung an Verstorbene aufrechterhalten werden, wenn die Anzahl der Erdbestattungen weiterhin kontinuierlich abnimmt?
- Welche innovativen Ansätze schaffen es, den Friedhof als wichtigen Bestandteil der Gemeinde zu erhalten?
- Welchen ökologischen Einfluss haben Friedhöfe und wie können sie nachhaltiger gestaltet werden?
- Wie können Friedhöfe als öffentliche Räume der Begegnung und des sozialen Austauschs gestärkt werden?
- Wie können Friedhöfe als Brücken zwischen den in Deutschland vertretenen Kulturen und Religionen dienen?

Heterogene Ansprüche erfordern Konzepte für die Zukunft

Moderne Konzepte für die Begleitung Trauernder auf Friedhöfen wie Trauercafés, Trauerspaziergänge und Begegnungsstätten stehen verfallenen und verwilderten Grabstätten gegenüber, die keine Besucher mehr locken. Historische und gepflegte Bauerngräber treffen auf Kolumbarien und Aschestreuwiesen. Stimmen gegen die Friedhofspflicht stehen solchen gegenüber, die den Friedhof als Oase der Natur, der Ruhe und

der Begegnung erhalten möchten. Eine Vielfalt an Bedürfnissen gilt es zu stillen. Wie die Friedhöfe mittel- und langfristig Antworten auf diese Bedürfnisse finden, bleibt mit Spannung zu beobachten. Es ist Aufgabe der Fachdisziplinen, aber auch eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, vor der wir alle gemeinsam stehen, den Friedhof zukunftssicher zu gestalten. ■

Verena Hohmann

**FRIEDHOF
2030**



Stiftung Deutsche
Bestattungskultur

Friedhof 2030

Welche Rolle Friedhöfe in Zukunft in unserer Gesellschaft spielen werden, damit beschäftigen sich unter dem Titel **Friedhof 2030** Vertreter unterschiedlicher Fachdisziplinen und Gewerke. Friedhof 2030 ist eine Initiative der Stiftung Deutsche Bestattungskultur. Ein Bestandteil des Projekts ist der Dialog mit Privatpersonen, deren Kommentare über den Friedhof auf friedhof2030.de zu finden sind. Hier einige anregende Auszüge:

Steffi, 28 Jahre: „Für mich ist ein Friedhof ein Platz der letzten Ruhe, ein persönlicher Rückzugsort, vielleicht auch mein letztes Plätzchen für die Ewigkeit, Faszination pur schon seit meiner Kindheit, aber natürlich auch ein Ort der Trauer und ein Ort des Abschiedes... auf ungewisse Zeit.“

Bernd, 55 Jahre: „Heimat.“

Mathias, 23 Jahre: „Ein Ort der Begegnung. Ein Ort der Stille und des Nachdenkens. Ein Ort der dankbaren Erinnerung. Ein Gedenkort. Eine grüne Oase. Kann ein Ort der Tradition und Moderne sein. Ein wandelbarer Ort.“

Inge, 70 Jahre: „...persönlich nicht wichtig. Den Kindern habe ich meinen Wunsch, möglichst bei einem Baum begraben zu werden, mitgeteilt, ihnen aber eine endgültige Entscheidung freigestellt, falls beide oder einer den Wunsch haben / hat, eine Grabstelle zu besuchen...“

Tanja, 34 Jahre: „Ein Ort der Ruhe, an dem man sich an die geliebten Verstorbenen erinnert und die Natur genießen kann. Aber auch ein Ort an dem man sich trifft und Klönschnack hält.“

„Wie die Friedhöfe mittel- und langfristig Antworten auf diese Bedürfnisse finden, bleibt mit Spannung zu beobachten.“



Mit der aktuellen Fassung der europäischen Norm für Bestattungsdienstleistungen wurde nach nunmehr über 10 Jahren die bisherige „DIN EN 15017:2005 Bestattungsdienstleistungen – Anforderungen“ überarbeitet. Die DIN EN 15017 sollte in keinem Bestattungsinstitut fehlen.

DIN EN 15017

Bestattungsdienstleistungen – Anforderungen
Düsseldorf 2019, Lizenzausgabe FVB, 59 Seiten, A4
Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes
28,90 Euro inkl. MwSt.

Fax: +49 211 / 1 60 08-50 oder fachverlag@bestatter.de

Hiermit bestelle ich:

___ Exemplar/e „DIN EN 15017“
zum Preis von 28,90 Euro
inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Name

Firma

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift